

# VERBAND DER DEUTSCHEN KUTTER- u. KÜSTENFISCHER e.V.

Mitglied im Deutschen Fischerei-Verband

Venusberg 36 - 20459 Hamburg

Telefon: 040 31 48 84 Fax: 040 319 44 49

[info@deutscher-fischerei-verband.de](mailto:info@deutscher-fischerei-verband.de)

Datum: 09.06.2020/cu

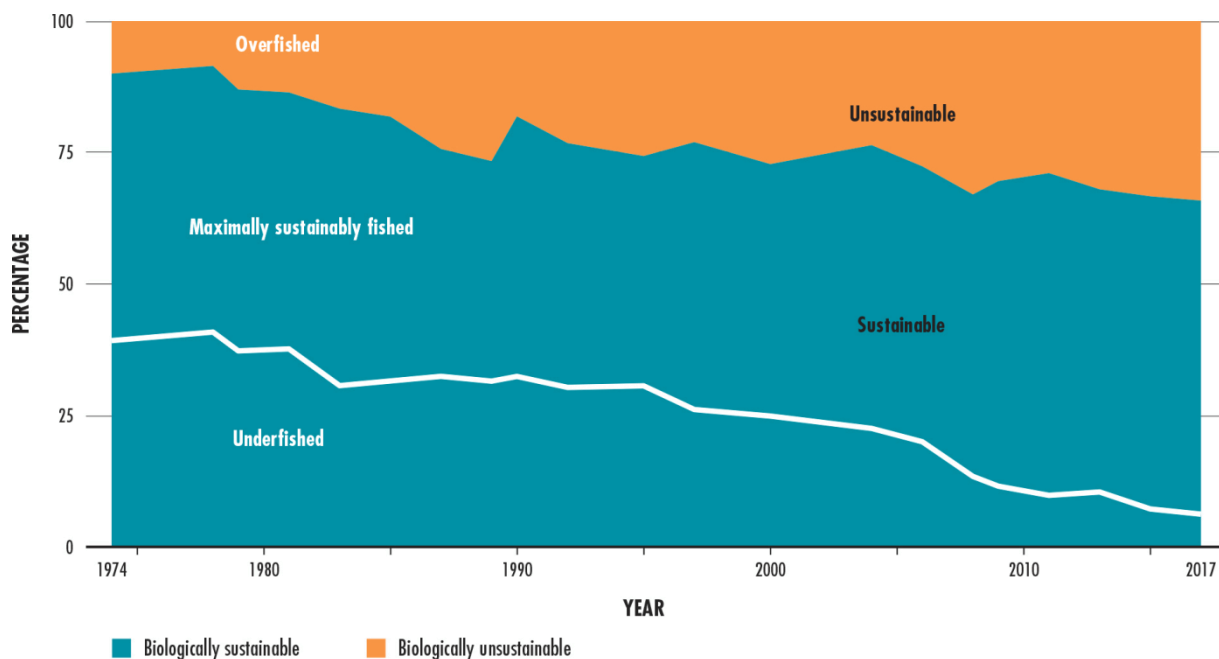
## PRESSEMITTEILUNG

### FAO: 65,6 Prozent der Fischbestände weltweit nachhaltig bewirtschaftet

– Lagebericht zeigt stabile Situation –

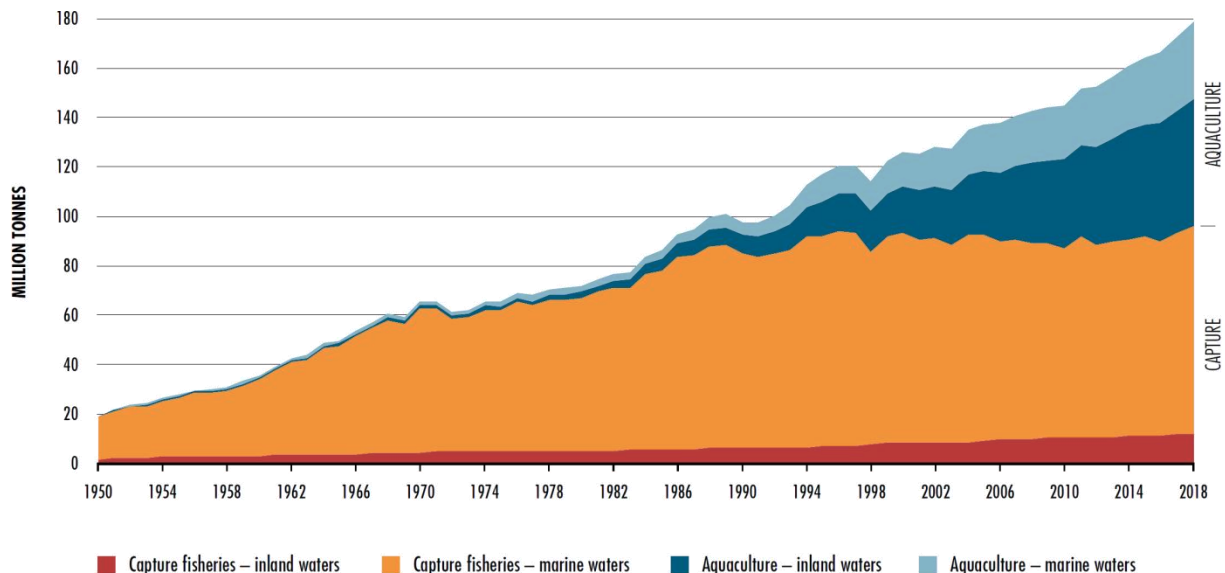
– Nordost-Atlantik zählt zu den nachhaltigsten Meeresgebieten –

Die Welternährungsorganisation (FAO) hat am 8. Juni, dem UN-Welttag der Ozeane, ihre zweijährige Bestandsaufnahme – den Bericht zum Zustand der Weltfischerei und Aquakultur 2020 (The state of world fisheries and aquaculture – SOFIA 2020) veröffentlicht. Unter dem Titel „Nachhaltigkeit in Aktion“ werden darin die Fortschritte und künftigen Herausforderungen für eine nachhaltige Bewirtschaftung der Fischbestände und einer nachhaltigen Entwicklung in der Aquakultur dargestellt.



SOURCE: FAO.

Laut FAO wurden 2018 etwa 65,6 Prozent der weltweiten marinen Fischbestände nachhaltig bewirtschaftet. Bezogen auf die Anlandemengen stammten demnach schätzungsweise 78,7 Prozent der weltweiten Anlandungen in der Meeresfischerei aus biologisch nachhaltig bewirtschafteten Beständen. Allerdings gelten besonders das Mittelmeer und das Schwarze Meer weiterhin als stark überfischt. Der Nordost-Atlantik, einschließlich Nord- und Ostsee, zählt hingegen zu den am nachhaltigsten bewirtschafteten Meeresgebieten. Hier wurden 79,3 Prozent der Bestände nachhaltig bewirtschaftet.



NOTE: Excludes aquatic mammals, crocodiles, alligators and caimans, seaweeds and other aquatic plants.  
SOURCE: FAO.

Seit Ende der 1980er Jahre liegt die weltweite Fischfangmenge relativ stabil. Die Fänge schwanken zwischen 86 und 93 Millionen Tonnen pro Jahr. Im Jahr 2018 erreichte die weltweite Fischfangmenge mit 96,4 Millionen Tonnen den höchsten jemals verzeichneten Wert. Davon stammten 12 Millionen Tonnen aus der Binnenfischerei. Die weltweiten Gesamtfänge im Meer stiegen von 81,2 Millionen Tonnen im Jahr 2017 auf 84,4 Millionen Tonnen im Jahr 2018. Sie lagen jedoch immer noch unter den Spitzenfängen von 86,4 Millionen Tonnen im Jahr 1996. Den größten Teil des Anstiegs machten die Fänge von Anchoveta (*Engraulis ringens*) durch Peru und Chile im Jahr 2018 aus, nach relativ geringen Fängen für diese Art in den letzten Jahren. Alaska Pollock (*Gadus chalcogrammus*) belegte mit 3,4 Millionen Tonnen den zweiten Platz, während der Echte Bonito (*Katsuwonus pelamis*) mit 3,2 Millionen Tonnen den dritten Platz belegte.

Sieben Länder machten fast 50 Prozent der weltweiten Fangmengen aus, wobei China mit 15 Prozent der weltweiten Gesamtfangmengen die größte Fischereination ist, gefolgt von Indonesien (7 Prozent), Peru (7 Prozent), Indien (6 Prozent), der Russischen Föderation (5 Prozent), den Vereinigten Staaten von Amerika (5 Prozent) und Vietnam (3 Prozent).

Die Aquakultur liefert seit Jahrzehnten steigende Erträge. Im Jahr 2018 erreichte die weltweite Fischproduktion in Aquakultur 82,1 Millionen Tonnen und machte damit 46,0 Prozent der Gesamtproduktion aus (im Jahr 2000 waren es noch 25,7 Prozent). 88,7 Prozent der weltweiten Aquakulturproduktion kam aus Asien. In Europa waren es gerade mal 3,8 Prozent.

Insgesamt wurden 156,4 Millionen Tonnen Fisch für den menschlichen Konsum verwendet, was einem geschätzten jährlichen Verbrauch von 20,5 kg pro Kopf entspricht. In Deutschland waren es im gleichen Zeitraum 13,7 kg pro Kopf, hier gibt es also Nachholbedarf.

Die verbleibenden 22,2 Millionen Tonnen waren für Non-Food-Zwecke bestimmt, hauptsächlich zur Herstellung von Fischmehl und Fischöl. Der Anteil für Non-Food-Zwecke war rückläufig.

Die FAO widerlegt mit diesem Statusreport die Berichte von Interessengruppen, die Alarmstimmung verbreiten und eine dramatische weltweite Überfischung herbeireden wollen. Es gibt einzelne Bewirtschaftungsprobleme und schon aus ökonomischer Sicht ein Interesse an vollständig nachhaltiger Bewirtschaftung aller Bestände, aber angesichts der Teilnahme von „Failed States“ und wenig rechtsstaatlichen Regimen am Weltfischfang ist das Ergebnis, das hier präsentiert wird, ein hoffnungsvolles Signal.

Quelle: [The State of World Fisheries and Aquaculture 2020](#)

Kontakt: Claus Ubl 0176 – 832 10 604